

# Zukunftsforum Migration - Entscheidung für Entscheidung

Gründungstreffen am 4. Dezember 2001 in Hildesheim

von Rolf-Walter Becker, Ehrentrud M. Kramer-Rowold, Wolfgang Rowold, Bärbel Pott-Dörfer

Am 4.12.2001 fand im Niedersächsischen Landesamt für Ökologie (NLÖ) in Hildesheim das Gründungstreffen des »Zukunftsforum Migration« statt. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam initiiert von der Arbeitsgemeinschaft Rotwild/Dtl. und dem NLÖ. Zu diesem 1. Treffen waren Vertreter von Landesstraßenbau- und Naturschutzbehörden, Verbänden wie dem BUND, DJV und NABU, Wissenschaftler und Planungsbüros anwesend. Trotz der relativ kurzen Einladungsfrist konnte die Mehrzahl der Geladenen nach Hildesheim anreisen; andere bekundeten ihr Interesse und ihre Bereitschaft zu einer zukünftigen Mitarbeit. Es kamen 32 Teilnehmer aus fast allen Bundesländern. Herr R.-W. Becker (Bad Nauheim) von der Arbeitsgemeinschaft Rotwild begrüßte die Anwesenden und führte kurz in die Thematik ein.

## Von der fortwährenden Landschaftszerschneidung sind (fast) alle Tierarten betroffen:

Die Zerschneidung der Landschaft stellt für die meisten heimischen Tierarten ein Problem dar. **Zerschneidung** soll in diesem Zusammenhang wie folgt definiert werden:

**Jedes menschliche Bauwerk oder jede menschliche Tätigkeit, wodurch die freie Bewegung von Einzelindividuen oder Populationen im Raum temporär oder auf Dauer gehemmt oder verhindert wird.**

Ein Schwerpunkt wurde bei dieser Veranstaltung auf den Straßenverkehr als wohl wichtigsten Faktor gelegt. Da durch die EU-Osterweiterung und damit verbundene weitergehende Projekte des Bundesverkehrswegeplanes und einen anhaltenden Flächenverbrauch von derzeit rd. 130 ha/Tag in Deutschland das Problem immer drängender wird, ist es höchste Zeit, wirksame Gegenmaßnahmen zu entwickeln, populär zu machen und umzusetzen.

Anhand ausgewählter Arten wurde das Phänomen »Zerschneidung« praxisnah vorgestellt. Herr K. Hupe (Bodenfelde) führte in die Lebensraumsituation der niedersächsischen Wildkatzen ein. Der Harzer Wildkatzenpopulation fehlt demnach Anschlußlebensraum zur Ausbreitung, die Population im Solling expandiert. Herr Dr. M. Herrmann (Parlow) berichtete über die Wildkatzen-Situation in Südwest-Deutschland. Frau M. Hullen (St. Andreasberg) berichtete über den Stand des Luchs-Projektes, bei dem 12 Tiere im Nationalpark Harz ausgesetzt wurden. Hierbei gab es eine erfolgreiche Querung der A 7 und bis dato keine Verkehrsverluste. Herr Dr. M. Herrmann (Parlow) stellte die Vernetzungsstudie für

den Luchs von Frau S. Schadt vor. Über die Situation des Fischotters berichtete Herr Dr. R. Klenke (Kratzeburg): starke Vorkommen sind in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, hier und anderswo sind Habitaterhalt und -verbund ebenso wichtig wie eine Senkung der Mortalitätsrate. Herr R.-W. Becker (Bad Nauheim) stellte die Karten des Deutschen Rotwild-Katasters vor. Diese sind weitgehend deckungsgleich zu den Verbreitungskarten von Wildkatze bzw. Luchs. Die Ausführungen von Frau B. Pott-Dörfer (Hildesheim) über die Nutzung von Durchlaßbauwerken durch Fledermäuse zeigten für diese Tiergruppe Forschungsbedarf auf, da zur Zeit relativ wenig gesicherte Erkenntnisse vorliegen.

Die anschließende Diskussion wurde von Herrn A. Noack (Hannover) vom Niedersächsischen Landesstraßenbauamt moderiert. Es konnte übereinstimmend konstatiert werden

- § das nicht nur Verkehrswege als Zerschneidungselement wirksam sind,
- § der Erhalt oder die Schaffung großräumiger Migrationskorridore ein zentrales Ziel sind,
- § das eine Kooperation mit den Landesplanungsebenen zur Umsetzung von Verbundsystemen notwendig ist und
- § das ein nationales Biotopverbundsystem entwickelt werden muß.

## Gründung von Arbeitskreisen innerhalb des Zukunftsforums Migration:

Es wurde weiterhin beschlossen, für die weitere Zusammenarbeit Arbeitskreise zu bilden, die sich beispielsweise mit Korridorsystemen, unzerschnittenen Räumen, Vorsorgekonzepten und dem Instrumentarium der Entschneidungsmaßnahmen beschäftigen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der artenfixierten Bearbeitung von Verbundplanungen für bestimmte Tiergruppen. Obwohl der Fokus zur Zeit auf Arten liegt, die dem Jagdrecht unterliegen, arbeiten auch Arbeitskreise Modelle für Kleinsäuger, Vögel, Lurche und Kriechtiere und sogar Wirbellose aus. Diese übergreifende Betrachtung und Bearbeitung soll eine Bündelung verschiedener Interessen zu dieser wichtigen Thematik und damit eine holistische und ökonomische Lösungsentwicklung für technische Fragestellungen gewährleisten.

Weitere gemeinsame Treffen aller Mitwirkenden im Zukunftsforum Migration sollen folgen; das nächste Treffen wird voraussichtlich im April 2002 in Ostdeutschland stattfinden. Als dienstleistende Anlauf- und Koordinationsstellen fungieren die Arbeitsgemeinschaft Rotwild und das Planungsbüro Arbeitsgemeinschaft COPRIS (Adressen vgl. Impressum).

Darüber hinaus besteht ein Internetportal zu Kontaktaufnahme und Information unter **www.entscheidung.de**, wo auch die Möglichkeit zum kostenlosen Bezug der Info-Briefe Migration besteht.

**Fazit:**

Die große positive Resonanz der Teilnehmer und Interessenten hat deutlich zum Ausdruck gebracht, daß ein interdisziplinär arbeitendes Forum zum Thema „Minderung von Landschaftszerschneidung“ in dieser Form bundesweit bislang noch nicht existiert hat und insbesondere für die Zukunft als dringend notwendig erachtet wird. Alle Teilnehmer des 1. Treffens in Hildesheim waren sich darüber einig, daß die interdisziplinäre, sachbezogene Arbeits- und Diskussionsform des Zukunftsforums Migration einen wichtigen Beitrag leisten kann, um die Arbeitsergebnisse von Wissenschaftlern, Planern und Behördenvertretern zu bündeln und zu verknüpfen und damit effektiv der Problematik der Landschaftszerschneidung entgegenwirken kann.

**Adressen der Autoren:**

Rolf-Walter Becker, Arbeitsgemeinschaft Rotwild/Deutschland, Am Römerkastell 9, 61231 Bad Nauheim

Ehrentrud M. Kramer-Rowold, Wolfgang Rowold, Arbeitsgemeinschaft COPRIS, Großenbreden 17, 37696 Marienmünster

Bärbel Pott-Dörfer, NLÖ – Abt. Naturschutz